

anGESAGT – Der wöchentliche Andachtsimpuls zur Hausandacht

*05. April 2020: Palmsonntag – Hosianna!*

Wir schreiben den 31. Dezember 2020, wir blicken zurück auf das Jahr. Was werden wir da sehen? Was wird bleiben von diesem Jahr, das unser Leben so einschneidend verändert hat? Wie wird die Welt aussehen, nach Corona, falls es denn ein „nach Corona“ geben wird...? Welche Menschen, Bilder, Emotionen werden in den Jahresrückblicken auftauchen? Sehen wir da die großen Hamsterkäufe, lachen wir im Nachhinein über die leeren Regale in den Supermärkten, und über die Hamsterer, die jetzt jeden Tag ihre Nudelvorräte essen müssen, damit sie nicht schlecht werden? Sehen wir jubelnde Menschen, die die neuen Helden unserer Tage, die Krankenpfleger, die Forscher, die Lebensmittelverkäuferinnen hochleben lassen? Sehen wir Menschen, alte und junge, die sich, nach vielen Monaten Isolation, endlich wieder in die Arme fallen dürfen?

Ich persönlich hoffe, dass es solche Momente sein werden, die als Erinnerungen an das Jahr 2020 überdauern werden. Ich hoffe, auf Geschichten, wie die, die zum Predigtwort für diesen Palmsonntag geworden ist:

*Und als er [Jesus] in Betanien war im Hause Simons des Aussätzigen und saß zu Tisch, da kam eine Frau, die hatte ein Alabastergefäß mit unverfälschtem, kostbarem Nardenöl, und sie zerbrach das Gefäß und goss das Öl auf sein Haupt. / Da wurden einige unwillig und sprachen untereinander: Was soll diese Vergeudung des Salböls? / Man hätte dieses Öl für mehr als dreihundert Silber Groschen verkaufen können und das Geld den Armen geben. Und sie fuhren sie an. / Jesus aber sprach: Lasst sie! Was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir getan. / Denn ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun; mich aber habt ihr nicht allezeit. / Sie hat getan, was sie konnte; sie hat meinen Leib im Voraus gesalbt zu meinem Begräbnis. / Wahrlich, ich sage euch: Wo das Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie getan hat. (Markus 14,3-9)*

Jesu Prophezeiung am Ende ist wahr geworden. Wir kennen zwar nicht den Namen jener Frau, aber wir wissen bis heute, was sie getan hat, für Jesus. *Sie hat getan, was sie konnte.* Dieser Satz spricht mich an. Einige Jünger möchten gerne die Menschen retten, oder vielmehr die Armen. Mit dem kostbaren Öl hätte man viel Geld verdienen können, um es armen Menschen zu geben. Oder auch nicht... Die Frau will keiner gesichtslosen Größe, „den Armen“, „den Kranken“, „den Hilflosen“ etwas Gutes tun. Sie tut einem Menschen etwas Gutes, und dabei tut sie, was sie kann. Sie gibt das Wertvollste, das sie besitzt. Und Jesus sieht das, er lobt die Frau für ihre selbstlose Tat an ihm. Sie tut, was sie kann, an dem einen, den sie kennt und sieht; und der es gerade bitte nötig hat. Der sich aufmacht, für alle Welt ans Kreuz zu gehen. Für Jesus tut die Frau, was sie kann, tut ihm Gutes, damit er für sie und alle anderen Gutes tun kann. Mit dem Palmsonntag treten wir in die letzte Woche der Passionszeit ein, die mit Karfreitag ihren Höhepunkt hat. Oder vielmehr ihren Tiefpunkt. Da tut Jesus, was er kann, um den Tod zu vernichten. Er stirbt, für andere. Für uns alle.

Ich denke, Jesus Christus ist der einzige, der die ganze Welt retten kann. Wir anderen können darum aber trotzdem etwas tun, um dem Jahr 2020 solche hoffnungsvollen Bilder und Geschichten zu geben wie diese namenlose Frau aus der Geschichte. Wir können auch etwas tun, und zwar genau das, was wir können. Lassen Sie uns Masken nähen, zum Schutz anderer. Lassen Sie uns Menschen anrufen, alte und junge, und sei es nur, um ihnen zuzuhören. Lassen Sie uns Einkaufen gehen für die, die nicht nach draußen können. Lassen Sie uns daheim bleiben, für die, die sich um uns sorgen. Fangen wir gemeinsam an, Bilder, Geschichten und Emotionen zu produzieren, indem jeder das tut, was er kann; Bilder und Geschichten, auf die wir am Ende dieses Jahres zurückblicken und sagen: da ist etwas von der guten Botschaft, vom Evangelium Jesu Christi Wirklichkeit geworden.

Ihr Pfarrer Johannes Schroll